

Hallo, ich möchte mich kurz vorstellen:

Am 23. Februar 2014 erblickte ich mit meinen acht Geschwistern das Licht der Welt. Bei meiner Züchterin Marion Wanasky in Pischelsdorf/Steiermark hatten wir ein perfektes Zuhause. Übrigens war ich die Kleinste, Scheueste und Ängstlichste.



Die Betonung liegt auf „war“, aber zuerst erzähle ich weiter.

Also, ich erinnere mich noch genau an den Abend am 04.06.2014, an dem ich mein neues „Rudel“ kennen lernte. Ich spürte, dass die Besucher noch sehr traurig waren, weil im Februar ihre Schäferhündin Momo mit 14,8 Jahren gestorben war. Daher lief ich gleich auf sie zu, spielte mit ihnen, schleckte sie liebevoll ab und wickelte sie so um den Finger, dass sie mich noch in der gleichen Nacht nach Salzburg mitnehmen mussten. Ehrlich gesagt, wirklich lange habe ich dafür nicht gebraucht. Und während ich im Auto selig auf Claudias Schoß schlief, taufte mich Daniela, Claudia und Veronika von Beautè Cèleste auf Coco um.

Mein neues Zuhause gefiel mir ausgesprochen gut. Im Garten stellte ich zum Leidwesen der Mitbewohner so allerhand an und wenn ich meine spinnenden 10 Minuten hatte, tobte ich durchs ganze Haus. Und dann entdeckte ich, wie ich selber die Türen öffnen konnte und ging



öfters alleine auf Entdeckungsreise. Dabei lernte ich immer so viel Neues kennen, dass ich darüber völlig die Zeit vergaß. Schließlich musste ich jeden Hund freundlich begrüßen und Neuigkeiten austauschen. Dieses Ritual habe ich mir bis heute beibehalten und auch, dass ich jedes Spielzeug und Fressen gerne teile. Bald schon war ich für meine Neugierde und meine sanfte Art in der Gegend bekannt und so bekam ich nie Probleme. Naja, fast nie –

mein Frauchen schimpfte schon, wenn ich wieder Haus- oder Gartentüre offen ließ. Und einmal wollte mir jemand Schaden zufügen und vergiftete mich im eigenen Garten. Aber Gott sei Dank hat mein Frauerl gleich richtig reagiert und mich zur netten Tierärztin Frau Dr. Boshamer gebracht. Ihr könnt mir glauben, da war ich richtig arm.

Ich liebe es noch immer durch den Wald zu streifen, lange Ausflüge zu unternehmen und zu spielen - nur nicht mehr alleine.



Meine ganz große Leidenschaft ist das Wasser und der Schnee, davon kann ich nie genug bekommen.



Vergeben bin ich auch schon, denn gleich in Salzburg habe ich meine große Liebe kennen gelernt. Er heißt Jerry, ist drei Tage älter als ich und ein schöner deutscher Schäferhund. Beim Spielen geht es so richtig rund, aber danach genießen wir das Kuschneln.

Eines lernte ich schnell. Während der Arbeitsstunden von meinem Frauchen muss ich brav sein. Und das ist nicht immer einfach, denn mein Frauchen arbeitet in ihrer Praxis mit Kindern. Und glaubt mir – die würden viel lieber mit mir spielen als mit ihr zu lesen, schreiben und rechnen. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie viel Streicheleinheiten und Leckerlis ich da bekomme. Hin und wieder muss ich mithelfen. Da lasse ich mir vorlesen, oder würfle eine Zahl, dann wieder tröste ich ein Kind, wenn es traurig ist, oder helfe auf den Unis bei den Vorträgen mit. Das mache ich alles wirklich gerne – Hauptsache ich darf mit. Und damit das auch so bleibt, habe ich die Therapieausbildung absolviert.

Zusätzlich ist mein Frauchen eine Mitarbeiterin beim Roten Kreuz. Daher besuchen wir ab und zu BewohnerInnen in den Seniorenwohnheimen. Die freuen sich sehr, dass wir Abwechslung in ihr Leben bringen und erzählen mir dann Geschichten von ihren Hunden.

Aber nicht nur in der Arbeit sind wir ein unzertrennliches Team geworden sondern auch in der Freizeit und zu Hause. So spielen wir herrlich miteinander, passen gegenseitig auf uns auf und respektieren die Regeln. Eine davon ist, dass ich nicht ins Bett oder auf die Couch darf – aber ich bin so klug und lasse mich nicht erwischen☺.



So nun habt ihr eine Menge von mir erfahren, nur noch nicht, dass ich eine weiße Schäferhündin bin.

Wissenswertes: In der Schweiz begann man 1972 mit der Reinzucht, seit 1989 wird die Rasse in Österreich gezüchtet und ist für ihr Temperament, ihre Aufmerksamkeit und Persönlichkeit bekannt. Weiteres für ihren überdurchschnittlichen Spürsinn, die Spielfreudigkeit und Intelligenz. Aufgrund ihrer Einsatzfreudigkeit werden sie unter anderem als Therapie- und Blindenhunde sowie für Lawineneinsätze eingesetzt.